

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 65 (1914)  
**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Bücheranzeigen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Baselland.** Der Landrat wählte als Kantonsoberförster, an Stelle des nach Basel übergesiedelten Herrn J. Müller, den Herrn Alfred Bachmann, von Wollerau. Herr Bachmann absolvierte die Forstschule im Jahr 1906 und war seit dem Jahr 1908 Adjunkt des Kantonsforstamtes in Liestal.

**St. Gallen.** Gehaltserhöhung der kantonalen Forstbeamten. Der Große Rat hat anlässlich der Budgetberatung pro 1914 die Gehalte des Kantonsoberförsters und der 5 Kreisförster um je Fr. 500 erhöht, so daß die Besoldungen nunmehr auf Fr. 6000, bezw. 5500 angesetzt sind. Wir begrüßen sehr die finanzielle Besserstellung unserer Berufskollegen, betonen aber dabei, daß infolge allseitiger Verteuerung der Wohnung, der Lebensmittel usw., welche für die letztvergangenen 10 Jahre auf mindestens 20 % zu veranschlagen sind, solche Zulagen zwar eine Besserstellung sind, aber als keine eigentliche Gehaltserhöhung angesehen werden können.



## Bücheranzeigen.

Bei der Redaktion eingegangene Literatur.

- Prof. Dr. Hans Doek in Mähr-Weißkirchen: **Photogrammetrie und Stereophotogrammetrie.** Kl.-8°, 130 Seiten mit 59 Abbildungen. Preis in Leinwand geb. 90 Pfennig. Berlin-Leipzig, Götschen'sche Verlagshandlung.
- Holf Bongs: **Halali, die schönsten Jagdgeschichten der Welt.** Mittel-8°, 383 Seiten mit 12 Bildbeilagen. Preis geh. Mk. 4, geb. Mk. 5, Luxusausgabe Mk. 12, herausgegeben von Georg Müller, Verlag, München.
- H. Kottmeier: **Die Aufforstung der Oed- und Ackerländereien.** 2. Auflage Mittel-8°, 53 Seiten, geh. Mk. 1.40, herausgegeben von J. Neumann in Neudamm.
- Berthold Körting: **Jagen am obern Nil.** Tagebuch, 2. Aufl., Mittel-8°, 153 Seiten mit zahlreichen Illustrationen nach Originalaufnahmen des Verfassers, geh. Mk. 5, geb. Mk. 6.50. München, bei Georg Müller.
- Hud. Sigrift, Marau: **Die Auenwälder der Hare mit besonderer Berücksichtigung ihres genetischen Zusammenhanges mit andern flussbegleitenden Pflanzengesellschaften.** Dissertation. Gr.-8°, 182 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und graphischen Darstellungen. Preis Fr. 4. Druck und Verlag von Sauerländer, Marau.
- W. Kissling: **Der Rothirsch und seine Jagd.** Kl.-4°, 580 Seiten mit 2 Farbendrucktafeln und 264 Abbildungen im Text. Verlag Neumann in Neudamm.

\* \* \*

Über Jagdwaffen sind im Verlage von Parey in Berlin in neuer Auflage und hübscher Ausstattung zwei Werke erschienen, die sich trefflich ergänzen.

**Die Kunst des Schiessens mit der Büchse** (III. Aufl.), von R. Wild-Queisner, geb. Mk. 4.50, bietet besonders Interesse für den Jäger auf Hochwild. Büchse und Büchsfinte kommen wieder mehr zu ihrem Rechte; sie können auch unter bescheidenen jagdlichen Verhältnissen mit Vorteil zur Verwendung kommen. Der Ver-

fasser macht uns vorab bekannt mit den einfachsten Grundsätzen der Schießtheorie und im Anschluß mit den Konstruktionsverhältnissen der Büchse, deren Leistung und Streuung. Den erfahrenen Praktiker bekunden die Kapitel über Anschlag, Ziel, Richtungsgefühl und die Ausbildung im Schießen. Die rapiden Fortschritte auf dem Gebiete der Kriegsgewehrkonstruktion zeigen sich auch in der Konstruktion der Jagdbüchse und Büchseflinte. In einem Ausblick auf die Zukunft findet der Verfasser gleichwohl die Selbstladerbüchse noch der Vervollkommnung bedürftig und hält auch das moderne Langgeschöß noch nicht allen Anforderungen entsprechend. Geradezu nach baldiger Verbesserung dränge aber das rauchlose Blättchenpulver hin. Sein enormer Gasdruck, seine Empfindlichkeit gegen Witterungseinflüsse, sein unangenehmes Nachrosten sind Uebelstände, die dieses neue Treibmittel schon manchem Jäger verleidet haben.

Hier findet also der Chemiker noch ein weites Feld der Tätigkeit. Wer sich in der glücklichen Lage befindet, die Büchse oder Büchseflinte auf die Jagd zu führen, dem bietet das Büchlein über die Kunst des Schießens mit der Büchse vielseitigen Aufschluß und manchen auch praktisch wertvollen Wink.

Mehr den jagdlichen Verhältnissen, wie sie sich vorherrschend in der Schweiz darbieten, entspricht das Buch:

**Die Kunst des Schiessens mit der Schrotflinte**, von B. Deinert (IV. Aufl.) geb. Mk. 4. 50.

Die mathematische Schießtheorie tritt hier in Hintergrund. Immerhin zeigt auch der Schrotschuß seine eigenartige Ballistik und erstaunlich sind die Nachweise über die Flugweite einzelner Schrottkörner. Waffe und Munition sind mit gleicher Gründlichkeit behandelt. Die neue Auflage schenkt nun aber besondere Aufmerksamkeit dem Kapitel „Schrotschuß=Beurteilung“, wo die Normen der Deutschen Versuchsanstalt Halensee den neuen Anschauungen des Ballistikers Dr. Furnitschek gegenüberstehen. Den Automaten beurteilt der Verfasser noch etwas skeptisch. In eingehender Behandlung ist das ganze Sündenregister von Mensch und Gewehr jeglicher Art zusammengestellt, um in übersichtlicher Weise zur richtigen Erkenntnis zu geleiten. Auch einem erfahrenen Jäger eröffnen die Kapitel über Schaft und Anschlag, sowie über die Schießmethoden neue Gesichtspunkte. Selbst ein gründliches Studium des Abschnittes über die Schießmethoden mit der Schrotflinte wird zwar keinen sichern Schützen heranbilden, wohl aber eine sichere Grundlage zur praktischen Einübung mit der Waffe verschaffen.

So dürfen wir „Die Kunst des Schießens mit der Schrotflinte“ sowohl dem Anfänger als dem erfahrenen „Praktiker“ bestens der Beachtung empfehlen. -1b-

**Waldwertrechnung und forstliche Statik.** Ein Lehr- und Handbuch von Prof. Dr. Hermann Stöcker. 5. Aufl. Durchgesehen von Prof. Dr. Hans Hausrath, Karlsruhe. (Verlag von J. D. Sauerländer, Frankfurt a. M.)

Die erste Auflage dieses Werkes erschien 1894 und schon liegt die fünfte vor uns. Gewiß ein schlagender Beweis von der Vortrefflichkeit der Arbeit.

Wir haben die 2. Auflage im 6. Hefte des Jahrganges 1898 dieser Zeitschrift (Seite 214—215) einläßlich vorbesprochen und können umso eher auf jene Besprechung verweisen, als wesentliche Text=Änderungen in der neuesten Auflage nicht zu konstatieren sind.

Klarer Ausdruck und lichtvolle Darstellung sind besondere Vorzüge der Stöckerschen Werke. Wie schon früher, so dürfen wir auch heute Stöckers Waldwertrechnung ganz besonders auch dem Praktiker rückhaltlos empfehlen. Immerhin hätten wir nichts ein=

zuzuwenden, wenn der Satz, den wir schon bei anderm Anlaß als *naiv-ehrlich* bezeichneten, lautend: „Ist man über die Wahl des Zinsfußes im Zweifel, so empfiehlt es sich, die Rechnung nach den mehreren in Frage stehenden Zinsfüßen auszuführen und hiernach die Entscheidung zu treffen“, gestrichen würde. In ironischem Sinne mag er seine volle Berechtigung haben. -1b-

Ebenfalls in 5. Auflage ist erschienen :

**Waldwegbaukunde** nebst Darstellung der wichtigsten sonstigen Holztransportanlagen. Ein Handbuch für Praktiker und Leitfaden für den Unterricht von weiland Prof. Dr. Hermann Stöcker. 5. Auflage. Bearbeitet von Dr. Hans Hausrath, o. ö. Professor der Forstwissenschaft an der Technischen Hochschule Karlsruhe. (Verlag von J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M.)

Professor Dr. Hausrath, der auf hinterlassenen Wunsch des Verfassers die Bearbeitung der 5. Auflage übernahm, hat seine Aufgabe hauptsächlich darin gesehen, unter Erhaltung der Eigenart des Buches, welche Stöckers Waldwegbaukunde ihre große Beliebtheit verschaffte, diesem doch jene Berichtigungen und Ergänzungen zu geben, die der heutige Stand der Wissenschaft verlangt. Sie betreffen vor allem die Kurvenkonstruktion, Brückenüberbau, Drahtseilriesen und Bahnanlagen. So hat das Werk trotz der pietätvollen Beibehaltung der ursprünglichen Eigenart, eine wesentliche und wertvolle Vermehrung erhalten.

Wir möchten die Neu-Einlagen nicht gerne missen, hätten aber speziell bei den im Anhange enthaltenen Erläuterungen und Zusätzen ebenso hohen Wert auf einzelne weitere Punkte gelegt. So vermissen wir unter Note 2, bei den Erörterungen über das Abstecken gerader Linien die so einfache, sichere und vielfach anwendbare Methode des gegenseitigen Einvisierens von zwei zwischen den Endpunkten liegenden Standorten. Unter Note 3 c „Nivellementsverfahren“ finden wir immer noch und einzig die althergebrachte Tabelle zur Eintragung der Ablebung und Berechnung der Höhendifferenzen. Wir verkennen die Vorzüge dieser Tabelle keineswegs, finden aber doch beim Nivellieren aus der Mitte, die Eintragung mit Annahme der Höhenquote für den Anfangspunkt und Bestimmung der Instrumentenhöhe, ebenso klar und übersichtlich.

Eine besondere Empfehlung bedarf das in forstlichen Kreisen längst und bestens bekannte Stöckersche Werk über Waldwegbaukunde nicht. Es hat seinen Weg gemacht und wird ihn auch fernerhin machen. -1b-

### **Praktische Anleitung für das Projektieren und den Bau von Waldwegen.**

Von Georg Auerochs, k. bayr. Forstmeister in Schöllkeippen. (Verlag von Paul Parey, Berlin.)

Das vorliegende Büchlein (69 S. gr.=8°) ist ganz aus der Praxis herausgewachsen und für die Praxis berechnet. Nicht ein Lehrbuch über Wegbau soll es sein, vielmehr eine Zusammenstellung von Erfahrungen, die der Verfasser im Laufe der Zeit gesammelt hat.

Der erste Teil handelt vom Projektieren der Waldwege. Es werden speziell der Geländeplan, sowie das Wegnetz und der vorläufige und ausführliche Entwurf besprochen. Der zweite Teil dagegen beschäftigt sich mit den Vorarbeiten und den Ausführungen zu den eigentlichen Wegbauten, den Erdarbeiten und den übrigen Bauarbeiten. Die 35 in den Text eingefügten und die 3 farbigen Volltafeln im Anhange

erleichtern das Verständnis der Darstellung derart, daß auch der Anfänger im Waldwegbau recht wohl folgen kann. Wenn auch die Anleitung kein Lehrbuch sein will, so bietet sie doch dem Praktiker recht wertvolle Winke und würde sich in unsern Verhältnissen ganz vortrefflich als Hilfsmittel bei den kantonalen und interkantonalen Forstkursen, sowie zur privaten Weiterbildung des Unterforstpersonales eignen. -lb-



## Holzhandelsbericht.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Bewilligung der Redaktion gestattet.

### Im Dezember 1913 erzielte Preise.

(Preise per m<sup>3</sup>, Aufrüstungskosten zu Lasten des Verkäufers, Einmessung am liegenden Holz ohne Rinde.)

#### A. Stehendes Holz.

##### Aargau, III. Forstkreis.

Staatsforstverwaltung: (Transport Fr. 6) 110 Stämme,  $\frac{9}{10}$  Fi.  $\frac{1}{10}$  La., mit 0,9 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 27.50; (Transport Fr. 4.50) 57 Stämme,  $\frac{3}{10}$  Fi.  $\frac{7}{10}$  La., mit 0,84 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 28. — Gemeinde Baden: (Transport Fr. 5) 185 Stämme,  $\frac{3}{10}$  Fi.  $\frac{7}{10}$  La. mit 1,4 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 32; 55 Stämme,  $\frac{6}{10}$  Fi.  $\frac{4}{10}$  La., mit 1,9 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 35. — Gemeinde Mägenwil: (Transport Fr. 5) 54 La. mit 0,65 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 27. — Gemeinde Neuenhof: (Transport Fr. 4.50) 16 Fö. mit 2 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 45. — Gemeinde Remetschwil: (Transport Fr. 4.50) 80 Fi. mit 0,75 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 28. — Gemeinde Unter-Ehrendingen: (Transport Fr. 5) 33 Stämme,  $\frac{8}{10}$  Fi.  $\frac{2}{10}$  La. mit 1,5 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 38. — Gemeinde Würenlingen: (Transport Fr. 4) 226 Fi. mit 0,86 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 23.30. — Gemeinde Döttingen: (Transport Fr. 4) 13 Fi. mit 1,9 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 37. — Gemeinde Koblenz: (Transport Fr. 4.50) 30 Fö. mit 1,05 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 35. — Bemerkung: Nachfrage für schwächere Nadelholz-Sortimente gering, für stärkeres Bauholz, Sagholz, besonders Föhren und Laubnußholz gut.

##### Kanton Baselland, Bürgergemeinde Bubendorf.

Großtannen: (Transport Fr. 3) 39 Stämme,  $\frac{8}{10}$  La.  $\frac{2}{10}$  Fi. mit 1,18 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 27.50; 57 Stämme,  $\frac{8}{10}$  La.  $\frac{2}{10}$  Fi., mit 0,7 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 26. — Eichbüchel: (Transport Fr. 3) 45 Stämme,  $\frac{9}{10}$  Fi.  $\frac{1}{10}$  La., mit 1,8 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 29.

##### Einmessung mit Rinde.

##### Zug, Korporation Saar.

(Fuhrlohn Fr. 3) 9 Fö. mit 1,9 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 33; 10 Fi. u. 10 La. = 20 Stämme mit 2,8 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 34.60; 11 Fi. u. 9 La. = 20 Stämme mit 2,7 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 36.20; 6 Fi. u. 14 La. = 20 Stämme mit 2,5 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 31; 11 Fi. u. 9 La. = 20 Stämme mit 1,75 m<sup>3</sup> Mittelstamm, Fr. 31.

##### Zug, Korporation Zug.

Lothenbachhalde: (Fuhrlohn Fr. 3) 50 Stämme mit 1 m<sup>3</sup> Mittelstamm,  $\frac{9}{10}$  Fi.  $\frac{1}{10}$  La., Fr. 23.

##### Aargau, V. Forstkreis.

Gemeinde Brittnau: 50 Stämme,  $\frac{5}{10}$  Fi. mit 88 m<sup>3</sup>, Fr. 34.60; 40 Stämme,  $\frac{9}{10}$  Fi. mit 66 m<sup>3</sup>, Fr. 34; 50 Stämme,  $\frac{6}{10}$  Fi. mit 51 m<sup>3</sup>, Fr. 29; 120 Stämme,  $\frac{9}{10}$  Fi. mit 42 m<sup>3</sup>, Fr. 24.50; 40 Stämme,  $\frac{3}{10}$  Fi. mit 52 m<sup>3</sup>, Fr. 35;